

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und andere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Interate für den Courter werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesfke.)

No. 213.

Halle, Dienstag den 12. September

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Herzogl. braunschweigischen Ministerialrath von Koch den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Potsdam, d. 8. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog und die verw. Frau Großherzogin nebst J. Hoh. der Herzogin Luise von Mecklenburg-Schwerin; sowie auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande mit ihren Kindern, dem Prinzen Friedrich und den Prinzessinnen Luise und Marie, sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 7ten Armeekorps, von Pfuel I., ist von Münster, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Ingenheim, von Neu-Strelitz, der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. württembergischen Hofe, von Kochow, von Nennhausen, und der Großherzogl. mecklenburg-strelitzische Wirkliche Staatsminister von Dewitz von Hamburg hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 1sten Division, von Eseebeck, ist nach Königsberg i. Pr. von hier abgereist.

Berlin, d. 9. Sept. Das heute ausgegebene Militär-Wochenblatt enthält folgende Allerhöchste Ordre an den Kriegsminister, General der Infanterie, von Boven: „In der Anlage erhalten Sie den Mir von der zur Umarbeitung des Exerzier-Reglements der Infanterie niedergesetzt gewesenen Kommission eingereichten und nach den Bemerkungen, welche Sie Mir vorgelegt haben, theilweise umgearbeiteten Entwurf zu einem neuen Exerzier-Reglement der Infanterie. Ich genehmige hiermit diesen Entwurf und trage Ihnen auf, denselben nunmehr der Armee durch den Druck bekannt zu machen, welche von diesem Zeitpunkte an, — unter Beseitigung aller anderen bisher geltenden desfallsigen Bestimmungen und ohne daß von irgend einer Behörde ein Zusatz zu dem neuen Exerzier-Reglement gemacht werden darf, — danach zu verfahren hat. Zugleich haben Sie die von der Kommission anerledigt gelassenen Fragen und Bedenken und den Vorschlag der Kommission zu einer anderen als der bisherigen Quarré-Formation

der Armee mitzuthellen. Die General-Kommandos sind zu veranlassen, Mir ein Jahr nach Einführung des neuen Exerzier-Reglements über diese Bedenken etc., sowie darüber zu berichten, welche Auslassungen oder Unvollkommenheiten bei der praktischen Anwendung des Reglements etwa hervorgetreten sind; wobei jedoch keine weiteren Vorschläge zur Beseitigung derselben gemacht werden sollen. Sanssouci, d. 13. Juli 1843. (gez.) Friedrich Wilhelm.“

Hannover, d. 6. Sept. Bei der gestern Mittag erfolgten Ankunft des Königs waren einige 20 Bürger der königlichen Equipage auf der Chaussee eine Strecke entgegengeritten und geleiteten dieselbe bis an das königl. Palais. Darin und in der gestern Abend 9 Uhr gebrachten Fackelmusik bestanden die Empfangsfeierlichkeiten. Diese Fackelmusik ging von den städtischen Behörden, Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium aus, die denn auch gestern Abend beim König vorgelassen wurden und ihn begrüßten. So gnädig auch der König diese Empfangsfeierlichkeiten anerkannte, so glaubt man doch nicht, daß dieselben auf den Beschluß des Königs wegen der Stadtdirektor-Wahl, d. h. wegen Bestätigung der vorgenommenen Wahl irgend von Einfluß sein werde. Vielmehr soll, wie behauptet wird und auch wohl zu erwarten war, des Königs Entschluß, die vorgenommene Wahl zurückzuweisen, also keinem der drei präsentirten Magistratsmitglieder die königl. Bestätigung zum Stadtdirektor zu ertheilen, seit langer Zeit nicht bloß feststehen, sondern auch bereits ausgesprochen sein. — Was einige Zeitungen von der Einwilligung berichten, welche die Agnaten (d. h. der Herzog und der Prinz George von Cambridge) zu der Thronfolge gegeben haben sollen, so ist diese Nachricht ganz und gar erfunden und obendrein sehr schlecht erfunden. Die Mannheimer Zeitung sagt, die Einholung dieser agnatischen Einwilligung sei eine der wichtigsten Zwecke der Reise des Königs nach England gewesen. Man kann eine unwahre Nachricht nicht platter erfinden. Wozu bedarf der Kronprinz der Einwilligung der Agnaten, um den Thron demnächst zu besteigen? Bedürfte der Kronprinz einer solchen, so würde der Herzog von Cambridge, so freundschaftlich auch sein Verhältniß zum König Ernst August sein mag, eine solche Einwilligung, sofern er seinen und seines Sohnes Rechten dadurch vergäbe, schwerlich ertheilen, gerade weil er von seinen

Rechten nichts vergeben darf. Bedarf der Kronprinz aber (wie es in der That der Fall) einer solchen Einwilligung nicht, wozu sollte der König Ernst August sie nachsuchen, wozu der Herzog von Cambridge eine solche ertheilen? Die demnächstige selbstständige Regierung des Kronprinzen aber ist, in Beziehung auf sein Augenübel, eine Angelegenheit, die vielleicht eher den Bundestag als die Agnaten angeht. Ein Anderes wäre es, wenn die agnatische Anerkennung der neuen Verfassung nachgesucht worden wäre; das würde eher glaublich sein, wenn gleich wir es nicht für wahrscheinlich halten, daß der Herzog von Cambridge eine solche Anerkennung ertheilen werde, so sehr auch vielleicht die letzten Vorgänge in der Residenzstadt (am 27. und 28. Mai) geeignet und gebraucht sein mögen, den Herzog zu einer solchen Anerkennung zu bestimmen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Sept. Das Journal des Débats sagt in einem Schreiben aus Eu über die Ankunft der Königin von England unter Anderem Folgendes: Das Schloß Eu, diese prächtige und friedliche Residenz, wo der König alljährlich von den Anstrengungen und Sorgen des Thrones ausruht, ist heute Zeuge eines Ereignisses gewesen, dessen Wichtigkeit nicht ernstlich bestritten werden kann. Die junge Königin von Großbritannien ist, begleitet von ihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, gekommen, um dem Könige der Franzosen einen Besuch abzustatten. Wir wissen noch nicht, welches das Resultat der Zusammenkunft sein wird, welche in diesem Augenblicke zwischen Ihren Majestäten dem Könige der Franzosen und der Königin von England stattfindet; ob sie bestimmt ist, politische Folgen zu haben, oder ob sie von beiden Seiten nur ein Akt königlicher Höflichkeit sein soll. Aber in jedem Falle kann man nicht den versöhnlichen und friedlichen Charakter verkennen, welchen diese unerwartete Zusammenkunft, zum Troß der Leidenschaften und der ehrgeizigen Bestrebungen, welche sich seit 3 Jahren bemühen, verjährte Erinnerungen eines Antagonismus wieder zu beleben, der heute zu Tage weder Grund noch Zweck haben kann, den Beziehungen beider Länder zu einander verleiht. Während die Verkündiger des Krieges um jeden Preis und für jeden Zweck unaufhörlich das Volk und die Regierung von Großbritannien aufzureizen suchen, geht die Königin Victoria über das Meer, betritt den französischen Boden und statet dem Könige, welcher auf beiden Seiten des Kanals so sehr verleumdet worden ist, in seiner Behausung einen Besuch ab, und durch diesen so freiwilligen und so liebevollen Schritt giebt sie einen Beweis der königlichen Achtung für den erhabenen Geist und die geprüfte Seele, welche seit 13 Jahren über den Geschicken Frankreichs und beinahe der Welt wachen. Das ist, abgesehen von jeder anderen Folge, der Sinn des Besuchs, welchen Ihre britische Majestät dem Könige Ludwig Philipp macht; und dies allein würde uns hinreichen. Indem die Königin Victoria die Gastfreundschaft des Königs annimmt, hat sie ihr Vertrauen und ihre persönliche Anhänglichkeit an ihren erhabenen Allirten und seine königliche Familie an den Tag legen wollen. Sie hat zugleich aber auch als Souverainin von England dem konstitutionellen König von Frankreich ein Pfand der politischen Sympathie und des guten Einverständnisses darbringen wollen. Zu diesem doppelten Zwecke, und wir sind ihr dafür sehr dankbar, ist die Königin von England nach Frankreich gekommen. Es ist gleichsam eine Bürgschaft des Friedens und jedenfalls die bezeichnendste, welche vielleicht seit 13 Jahren unserem Lande gegeben worden ist, daß wir an den Gestaden Frankreichs die Ankunft dieser jungen Königin begrüßen, welche mit so viel Anmuth und mit einer so heiteren und reizenden Stirne die Last der Geschicke eines großen Volkes trägt.

Paris, d. 6. Sept. Am Montag, 4. Sept. um 2 Uhr Nachmittags fuhr die königliche Familie von Frankreich mit den erlauchtesten Gästen aus England vom Schlosse Eu ab, zu einer Landparthie, nach dem Mont d'Orleans am Rande des Waldes, der zur Domaine Eu gehört. Die Minister Guizot und Aberdeeen und sehr viele andere ausgezeichnete Personen hatten sich ebendahin begeben. Das Gouter wurde unter einem Zelt servirt. Um 5 Uhr verfügte man sich nach dem Schlosse zurück. Abends war Konzert bei Hof; Auber dirigitte; es wurden neun Musikstücke aufgeführt, worunter zwei von Beethoven und die Ouvertüre zu Mozart's Zauberflöte. Das Konzert dauerte bis halb 12 Uhr. Für den Dienstag war eine Promenade auf der See angefündigt. Die hohen Personen werden die vor Treport stationirten Dampfschiffe besuchen. Die Blätter fahren fort, den größeren Theil ihres Raums der Beschreibung der Festlichkeiten, welche der Königin Victoria zu Ehren stattfinden, zu widmen.

Das durch mehrere Journale verbreitete angebliche Schreiben der Königin Pomare an die Königin Victoria ist unächt; man hält es für das Nachwerk eines englischen Missionairs.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. September. Man vernimmt in England unter den verschiedenen der Regierung feindlichen Partelen über die bevorstehende Zusammenkunft der Königin Victoria und dem Könige der Franzosen nirgend so gehässige Stimmen, wie sie manche Parteiorgane jenseits des Kanals hören lassen; alles wünscht sich hier zu dem herzlichsten Gefühle des Vertrauens und der Freundschaft zwischen den beiden Monarchen Glück. Im Allgemeinen herrscht diese Stimmung auch in Frankreich vor. Die beiden Völker betrachten diese Zusammenkunft, wie ein Korrespondent der Morning Chronicle aus Eu schreibt, als ein erfreuliches Ereigniß, das günstigen Resultaten im Verkehre beider Länder vorausgehe, und die einzelnen Parteistimmen vermögen diese allgemeine Stimmung nicht zu unterdrücken. Es könnte sonderbar erscheinen, heißt es dort weiter, einem an sich so unbedeutenden Ereigniß solche Wichtigkeit beizulegen; allein die Meinungen der Völker werden durch das Benehmen der höchsten Stände der Gesellschaft und namentlich ihrer Fürsten bestimmt. Seit Jahrhunderten ist man in Frankreich wie in England der Ansicht gewesen, daß beide Völker natürliche Feinde wären und ihrer beiderseitigen Interessen wegen es sein müßten; die Herrscher haben dies Gefühl in gewissem Grade genährt, indem sie seit Jahrhunderten außer den diplomatischen Beziehungen sich nur auf dem Schlachtfelde von Angesicht zu Angesicht sahen. Darum erwartet man von dieser freundschaftlichen Zusammenkunft, daß sie wechselseitiges Vertrauen und Wohlwollen erzeugen werde.

General Espartero und die Exminister Rogueras und Laferna sind als Mitglieder des Reformclubs aufgenommen worden.

Spanien.

(Paris, d. 6. September.) Nach telegraphischen Depeschen aus Bayonne vom 4. und 5. September meldet ein Privatschreiben aus Saragossa, daß die oberste Junta daselbst (die bis daher noch in Widerseßlichkeit gegen die provisorische Regierung zu Madrid beharrt hatte) sich am 1. September auflöst und ihr Präsident, Hr. Ortega, die Stadt verlassen hat. Der Geschäftsträger der Niederlande hat am 31. August dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Madrid angezeigt, daß sein Hof die provisorische Regierung anerkannt habe.

Aus Barcelona hat man Nachrichten vom 31. August; es herrschte dort noch immer große Aufregung; die Soldaten



der Freikorps durchziehen lärmend die Straßen und lassen die Centraljunta hochleben; Prim wagt nicht etwas zu unternehmen, um der Anarchie Einhalt zu thun.

Die Berichte aus Madrid vom 30. August geben Details über die in der Nacht ausgebrochene und sofort unterdrückte Militärrevolte. Die Thatsache selbst war schon auf telegraphischem Wege bekannt geworden. Narvaez hat nach der Exekution der Schuldigen (die von einem improvisirten Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden waren) eine Rede gehalten, der Garnison Mannszucht zu empfehlen, zugleich ersuchten eine Proklamation, die Einwohner zu beruhigen. Die Ruhe war am 30. August auf der Oberfläche hergestellt; Arrestationen haben stattgefunden; man war auch den Anstiftern der Revolte auf der Spur.

Vermischtes.

— Trier, d. 31. August. In dem heutigen Amtsblatte wird die menschenfreundliche Handlung eines Tischlers, Peter Kerper aus Kuwer, belobt, der einem dreijährigen Knaben, Franz Jesch aus Trier, das Leben gerettet hat. Das Kind stürzte während des Spielens von der Brücke zu Kuwer in den dortigen Mühlenteich des Kuwerbaches, wurde von dem Strome der Mühlmühle bis auf 100 Schritte zugetrieben und würde hier unter den Wasserrädern unfehlbar seinen Tod gefunden haben, wenn nicht durch das Geräusch des Sturzes der in der Nähe verweilende wackere Handwerker herbeigezogen worden wäre.

— Neapel, d. 21. August. Hier hat sich während der letzten Tage zur großen Entrüstung der Einwohnerschaft mehrmals der Unfug wiederholt, daß Frauen und Kindern auf den Straßen die Kleider in Brand gesteckt wurden. Wie es scheint, entsteht das Feuer durch Ansprünge einer Flüssigkeit, die sich von selbst entzündet. Der Schrecken und die Angst unter den Einwohnern sind groß, so daß sich auf dem gestrigen Passagio in Toledo nicht Eine Dame sehen ließ; ja sogar in den Kirchen bemerkt man im Allgemeinen nur wenig Frauen. Die Polizei hat die strengsten Nachsichungen anstellen lassen.

— Es werden jährlich in Belgien für 12 Millionen Frcs. Spigen verfertigt. Frankreich, England, Holland, Rußland und Deutschland sind die Hauptabnehmer. Eine geschickte Klöpplerin kann bei 16stündiger Arbeit täglich einen Gulden verdienen (dafür müssen unsere sächsischen Klöpplerinnen wohl eine ganze Woche arbeiten). Der gewöhnliche Verdienst ist 10 gGr. — Der Werth der Spigen liegt hauptsächlich in der Arbeit, denn wenn auch das dazu verwendete Garn sehr theuer ist, so bedarf man doch nur wenig dazu. In Rabecq Kognon hat man oft so feines Spizengarn, daß das Pfund mit mehreren tausend Frcs. bezahlt wird. Eine Mechelner Spitze zu 1 3/4 Thaler die Elle gilt für sehr gewöhnlich in Vergleich mit den Brüsselern. Das Garn dazu kostet etwa 3 gGr., alles Uebrige ist für die Arbeit. Während in Sachsen die Spigenfabrikation fast gänzlich darniederliegt, sind die belgischen Spigen so gesucht, daß z. B. im Jahre 1839 nicht alle Bestellungen ausgeführt werden konnten. Die ächten Brüsseler Spigen können nur in Brüssel selbst gemacht werden; am nächsten stehen die von Vinshe. Die Spigen von Brügge, Gent, Ypern zc. nennt man Valenciener, und sie werden jetzt hauptsächlich getragen. Es mögen sich mit der Verfertigung derselben ungefähr 6000 Mädchen und Frauen beschäftigen. Unterricht in dieser Kunst wird in Schulen ertheilt, die meist von Nonnen zc. geleitet werden. In Ostlandern giebt es 16, in Westlandern 89 Klöpplerschulen, und in Antwerpen besteht eine Musterschule mit 252 Schülerinnen unter 12 Lehrerinnen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Sept.

| Fonds. | 3f. | Pr. Cour. | | Actien. | 3f. | Pr. Cour. | | |
|----------------|-------|-----------|---------|------------------|-----|-----------|---------|---------|
| | | Brief. | Geld. | | | Brief. | Geld. | Gem. |
| St. Schldsch. | 3 1/2 | 104 1/4 | 103 3/4 | Eisenbahnen. | 5 | 151 1/2 | 150 1/2 | |
| Preuß. Engl. | 4 | — | 103 | Berl. Potsd. | 4 | — | 104 | |
| Oblig. 30. | 4 | — | 103 | do. do. P. Obl. | 4 | 167 | — | |
| Präm. Sch. d. | — | 90 5/8 | — | Magd. Leipz. | 4 | 104 1/2 | — | |
| Seehandl. | — | 90 5/8 | — | do. do. P. Obl. | 4 | 136 1/2 | 135 1/2 | |
| Kur. u. Nm. | 3 1/2 | 102 1/4 | 101 3/4 | Brl. Anhalt. | 4 | 104 1/2 | — | |
| Schldsch. | 3 1/2 | 102 1/4 | 101 3/4 | do. do. P. Obl. | 4 | 77 1/2 | — | |
| Berl. Stadt. | 3 1/2 | 103 1/4 | — | Düss. Elberf. | 4 | 95 | — | |
| Oblig. | 3 1/2 | 103 1/4 | — | do. do. P. Obl. | 4 | 72 | — | |
| Danz. do. in | — | 48 | — | Rheinische | 4 | 96 3/4 | 96 1/4 | |
| Th. | — | 48 | — | do. do. P. Obl. | 4 | 127 | 126 | |
| Witpr. Pfr. | 3 1/2 | 102 3/4 | 102 1/4 | Berl. Frankf. | 4 | 104 3/4 | 104 1/4 | |
| Grßh. Pol. do. | 4 | 106 7/8 | — | do. do. P. Obl. | 4 | 111 3/4 | 110 3/4 | |
| do. do. | 3 1/2 | 101 3/4 | 101 1/4 | Ob. Schles. | 4 | — | — | 116 3/4 |
| Witpr. Pfr. | 3 1/2 | 103 3/8 | 102 7/8 | B. Stett. Lt. A. | — | — | — | 117 |
| Pomm. do. | 3 1/2 | 103 3/8 | 102 7/8 | do. do. Lt. B. | — | — | — | |
| Kur. u. Nm. | 3 1/2 | 103 3/8 | 102 7/8 | Magd. Hlbst. | 4 | 116 1/2 | — | |
| do. | 3 1/2 | 103 3/8 | 102 7/8 | Frdrichsd'or. | — | 13 7/12 | 13 1/12 | |
| Schles. do. | 3 1/2 | 102 1/4 | — | And. Goldm. | — | 11 5/8 | 11 1/8 | |
| | | | | à 5 Thlr. | — | 3 | 4 | |
| | | | | Disconto. | — | — | — | |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 9. Sept. (Nach Wispseln.)

| | | | | | | | |
|--------|----|---|--------|--------|----|---|----|
| Weizen | 41 | — | 46 1/2 | Gerste | 24 | — | 25 |
| Roggen | 32 | — | 35 | Haber | 16 | — | 18 |

Wasserstand zu Halle

am 11. Sept.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. Sept.: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Sept.

Im Kronprinzen: Hr. Kammerger. = Assessor Borchardt a. Berlin. Hr. Rittmstr. Neumann u. Hr. Wundarzt Wahl a. Gerbstedt. Hr. Amtm. Kindstedt a. Walternienburg. Hr. Amts-Inspr. Kindstedt a. Wippra. Hr. Defon. Kindstedt a. Rommelsburg. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Leipzig, Idler a. Woblan, Göck a. Gladbach, Marbers a. Amsterdam, Heltrung a. Berlin. Hr. Gutsbes. Mäder a. Naumburg. Hr. Defon. Steinberg a. Kalbe. Hr. Wirtschaftspr. Hamann a. Barby. Hr. akad. Künstler Naude a. Prag. Hr. Rent. ter Rosfeld a. Leipzig.

Stadt Zürich: Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Sedendorf a. Bingen, v. Barby a. Gesevitz. Hr. Defon. Friese a. Fahrstedt. Die Hrn. Kaufl. Menz a. Mülhausen, Riemann a. Magdeburg, Wegand a. Bingen, Waidänder a. Neustadt, Brandes a. Berlin, Isaac a. Hamburg, Richter a. Mainz, Gebr. Schmidt a. Halberstadt.

Goldener Ring: Hr. Gastwirth Kühne a. Magdeburg. Hr. Cascul. Stube a. Erfurt. Hr. Berg-Gleve Seyfert a. Klauenthal. Die Hrn. Kaufl. Hermann a. Berlin, Richard a. Leipzig, Dietrich a. Sagan.

Goldene Löwen: Hr. Pastor Stange a. Pouch. Hr. Dr. jur. v. Freizmann a. Pletsal. Hr. Cand. jur. v. Dürmüller a. Nomes. Hr. Partit. Schmidt a. Naabeurg. Die Hrn. Kaufl. Poll a. Dessau, Albricht a. Köthen. Die Hrn. Fabr. Reiche a. Magdeburg, Gruner a. Wittenberg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Mendel a. München, Keil a. Berlin, Ullmann a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Gutsbes. Heimann a. Ohsch, Soller a. Dresden, Risner a. Müdenberg. Hr. Müller Geinzig a. Biegenrüd. Hr. Defon. Scherner a. Bergesdorf. Hr. Fabr. Liebentheil a. Stettin. Hr. Mühlenbes. Wegand a. Leimbach. Hr. Dr. med. Schönberg a. Berlin. Hr. Amtm. Pesse a. Niesberg. Hr. Rittergutsbes. v. Rohr a. Herbesleben.

Stadt Berlin: Die Hrn. Kaufl. Reichenbach a. Seigendorf, Reichenbach a. Frankenhafen. Hr. Amtmann Hoch a. Kaltenmarkt. Hr. Buchdr. Dietrich u. die Hrn. Kaufl. Kothe u. Dietrich a. Leipzig. Hr. Handelsm. Winter a. Gesehausen. Hr. Defon. Schwabe a. Pomm. burg.

Bekanntmachungen.

Die Gemeinde zu Raasnick beabsichtigt bei diesem Dorfe dem Elsterflusse vermittelst eines zu bewirkenden Durchstiches durch die sogenannte Mählwiese, das ehemalige Gemeindeholz und den Gemeindeganger eine andere Richtung zu geben, weil die gegenwärtige für den Ort Gefahr drohend ist und alljährlich bedeutende Einbauten erfordert.

Indem ich dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich zugleich alle Diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben glauben, hierdurch auf, ihre erwanigen Einwendungen gegen das beabsichtigte Unternehmen binnen heute und vier Wochen präklusivischer Frist bei mir schriftlich anzubringen. Auf später eingehende Prästationen kann keine Rücksicht genommen werden.

Merseburg, den 31. August 1843.
Der Königliche Landrath
Graf von Keller.

Bekanntmachung.

Durch Unterzeichneten sollen in Folge Auftrags

Mittwoch den 13. Sept. c.,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gasthose zu Domnitz 31 $\frac{1}{2}$ Morgen in Domnitzer Flur belegene Ackergrundstücke, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Erinnern, den 7. Sept. 1843.

Der Justiz-Kommissar Seeligmüller.

Um die Rückfracht zu ersparen

sollen **jämmtliche** in bedeutender und geschmackvoller Auswahl vorhandenen **Herren-Kleidungsstücke** zu solchen Preisen verkauft werden, daß noch nicht das Oberzeug bezahlt wird. **Große Herren-Mäntel** durchweg gefüttert à 5 Thlr., **Winter-Säcke** und **Paletots** warrirt à 5 $\frac{3}{8}$ Thlr., **Zuchröcke** à 4 $\frac{1}{2}$ Thlr., **Zuch- und BUCKSKIN-Beinkleider** à 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., **sehr noble Westen** à 25 Sgr., **doppelt wattirte Haus- und Schlafröcke** à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., **Macintoshe, Gummihosen, Wellington- und Nelson-Saats** etc. etc. — Der bedeutende Bestand von **Sommerwaaren** wird, um **gänzlich zu räumen**, zu **Spottpreisen** fortgegeben. **Sämmtliche** Gegenstände sind auf das **Robelste** und **Dauerhafteste** unter Leitung eines **Werkführers** aus **London** gefertigt, und wird für die **Defakirung** der **Zuche** und **Buckskins** garantirt.

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens,
Ober-Steinthor Nr. 1550 im Eckhause des Sattlers Hrn. Wolf,
neben der Post.

NB. Kinderüberwürfe, Cravatten, Schlipse und eine Partie Zuch und Pelzmützen von 10 Sgr. an.

Das Möbelmagazin von Karl Dettenborn,
große Märkerstraße und Kubgassenecke Nr. 447. in Halle,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von allen Arten Möbels,
bestehend in Mahagoni, Birken und andern Hölzern zu
den billigsten Preisen.

Zur Göthe-Literatur.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Göthe.

Zu dessen näherem Verständniß

von

C. G. Carus.

Beigegeben ist eine Reihe bisher ungedruckter Briefe Göthe's an den Herausgeber.

gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 16 gGr. (20 Sgr.)

Der Herr Verfasser, durch seine langjährigen freundschaftlichen Beziehungen hierzu vorzugsweise berufen, liefert in diesen Blättern eine treffende und geistreiche Charakteristik der Individualität Göthe's, seines Verhältnisses zur Außenwelt und zu den eigenen Werken. Unter der großen Anzahl von Schriften für und gegen Göthe bietet vielleicht keine eine richtigere Würdigung des großen Meisters und bessere Beiträge zum näheren Verständniß seiner Werke.

Leipzig, im Juli 1843.

August Weichardt.

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen der Sattlermeister Herrmann, Ober-Leipziger Straße No. 1642.

Weisse Bohnen und Linsen kauft zum höchsten Preis

Vambach in Trotha.

Feinste Mecklenb. Salzbutten empfehlen
S. & M. Simon,
kleine Ulrichstraße Nr. 999.

Anferstehungs-Anzeige.

So eben ist in Halle erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

LOCOMOTIVE.

MONATSSCHRIFT

für

den deutschen Michel

von

Held.

Monat Juli 1843.

Pränumerations-Preis für $\frac{1}{4}$ Jahr
oder 3 Monat: 15 Sgr.

Verloren wurde Sonntag ein schwarzer Spizenschleier von der Rannischen Straße bis in die Neunhäuser; man bittet denselben gegen eine gute Belohnung bei dem Hrn. Polizei-Inspektor von Halas abzugeben.

Auction.

Nächsten Sonntag den 17. September von $\frac{1}{3}$ Uhr ab, sollen auf der Schule zu Radewell mehrere Mobilien, musikalische Instrumente, Bücher, die Hallischen Wochenblätter von 1799 bis jetzt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kalk, den 14. d. in Brachwitz.

Auction von Brenn- und Nußholz.

Mittwoch den 13. September, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Hofe der Zuckersiederei am Hospitalplatze eine ansehnliche Quantität schmale Zuckerkisten, Bretter von weichem Holz, als Brennholz und theilweise auch zur Verarbeitung brauchbar, in einzelnen kleinen Haufen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Ein in der Stadt Eilenburg an der Hauptstraße gelegenes brauberechtigtes Haus mit Hintergebäuden u. s. w. und gut eingerichteter Seifenstedei verbunden, mit weit ausgebreiteter Kundschaft, der vortheilhaftesten Lage des Hauses wegen auch für jedes andere Geschäft passend, steht wegen Absterbens der Ehefrau des Verkäufers, sofort unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Der Hr. Stadtsteuer-Einnehmer Lamm in Eilenburg wird gefälligst nähere Auskunft erteilen.